

Geleitwort

Das Fach „Orthodoxe Theologie“ an der Ludwig-Maximilians-Universität München blickte am 1. November 2004 auf sein zwanzigjähriges Bestehen zurück. Aus diesem Grund hatten meine Kollegen und ich den Plan ins Auge gefasst, am 19. und 20. November 2004 ein Symposium mit dem Thema **„Ost- und Westerweiterung in Theologie - 20 Jahre Orthodoxe Theologie in München“** abzuhalten. Beweggrund für das Symposium war zum einen die bis dahin insgesamt – trotz mancher Unwegsamkeiten und Schwierigkeiten – sehr gute Entwicklung des Faches; mitten in Westeuropa war inzwischen aus dem Ein-Mann-Institut eine kleine funktionsfähige orthodox-theologische „Fakultät“ mit vier Professoren und zwei wissenschaftlichen Assistenten entstanden (vgl. hierzu auch die einschlägigen Aufsätze in diesem Band). Zum anderen sollten durch das Symposium die vielfältigen interorthodoxen und interkonfessionellen Bande, welche die in München entstandene „Ausbildungseinrichtung für Orthodoxe Theologie“ weltweit geknüpft hatte, gefestigt und weiter ausgebaut werden. Deshalb hatten wir bereits im Jahr 2003 entsprechende Einladungen an viele prominente Vertreter aus der akademischen Theologie und den Kirchenleitungen verschickt und mehrere Zusagen erhalten.

Aber zu Beginn des Jahres 2004 wurden wir mit öffentlich gewordenen Plänen der Hochschulleitung der Ludwig-Maximilians-Universität München konfrontiert, nach denen der Studiengang für Orthodoxe Theologie „aus finanziellen Gründen“ nicht weiter geführt werden sollte. Dies brachte eine radikale Wende unserer Aktivitäten mit sich. An Stelle der beabsichtigten und berechtigten Feierlichkeiten traten die intensive Auseinandersetzung mit diesen Plänen und die Sorge bzw. der Kampf um die Existenz des Faches. Diese Entwicklung hat uns letzten Endes bewogen, statt des Symposiums eine größere Publikation zur selben Thematik zu erstellen, zumal einige der Personen, die wir wegen des Symposiums angeschrieben hatten, inzwischen ihre Beiträge eingeschickt gehabt hatten. Für die geplante Veröffentlichung wurden allerdings dann auch weitere Personen gebeten, einen Beitrag zu unserem Kampf für die Erhaltung der Orthodoxen Theologie beizusteuern.

Das gesammelte Material erscheint nun unter derselben Thematik in einer doppelten Form: *Erstens* als Doppelheft des „Orthodoxen Forums“ für den Jahrgang 2005 – übrigens ist dies das erste Doppelheft seit der Gründung der Zeitschrift vor 19 Jahren – und *zweitens* als Band 9 der „Münchener Universitätsschriften, Reihe: Veröffentlichungen des Instituts für Orthodoxe Theologie (VIOTH)“. Aus verständlichen Gründen wurden allerdings manche Bestandteile der Zeitschrift (Rezensionen, Chronik etc.) nicht in den Band der Monographienreihe aufgenommen. Der Grund für diese Doppelpublikation liegt einerseits in der Intention, den Inhalt über die Abonnenten der Zeitschrift hinaus potentiellen Lesern direkt zugänglich zu machen, und andererseits, dem EOS-Verlag die Möglichkeit eines gegebenenfalls zusätzlichen Gewinns zu geben. Denn der Druck des „Orthodoxen Forums“ in den zurückliegenden Jahren war für den Verlag nicht immer eine lukrative Angelegenheit. Gerade deshalb möchte ich den Mitarbeitern des Verlags für die gute und harmonische Zusammenarbeit in all den Jahren herzlich danken. Besonders danke ich den beiden Leitern des Verlags, Pater Dr. **Bernhard Sirch**, der den Start der Zeitschrift

ermöglichte, und Pater **Walter Sedlmeier**, der nunmehr seit vielen Jahren den Druck betreut.

Zu diesem umfassenden Dank bewegt mich auch der Umstand, dass ich aus Gesundheitsgründen und insbesondere wegen meiner bevorstehenden Emeritierung als Herausgeber der Zeitschrift zurücktrete. Demnächst, ab Heft 1 des Jahrgangs 2006 (Bd. 20) wird das „Orthodoxe Forum“ vom Kollegen und langjährigen Mitarbeiter in der Schriftleitung Prof. Dr. **Konstantin Nikolakopoulos** herausgegeben. Persönlich blicke ich gerne und voll Freude auf die Veröffentlichung der bislang erschienenen 19 Bände (1987-2005) mit ca. 7000 Seiten zurück. Als ich vor zwanzig Jahren die Gründung der Zeitschrift in Angriff nahm, war ich nicht sicher, ob sie überhaupt zustande kommen und wie lange sie erscheinen würde. Es war im Grunde ein gewagtes Unterfangen, da die personelle (eine Assistentenstelle und eine Halbtagssekretärin) und sächliche Ausstattung des Instituts kaum die notwendige Basis für solche Projekte anbot und ich außerdem neben der Forschung und Lehre meine Hauptaufgabe in der Errichtung einer orthodox-theologischen Fakultät erblickte und meinen Einsatz in diesem Bereich entsprechend erhöhte. Dass das Unternehmen „Orthodoxes Forum“, rückblickend unter den gegebenen Umständen als eine beachtenswerte Leistung bewertet werden kann, ist auch darauf zurückzuführen, dass ein guter Teil der Arbeit von meiner langjährigen Sekretärin, Frau **Ursula Reinhardt**, und vor allem von meinem jeweiligen wissenschaftlichen Assistenten aufgebracht wurde: Dr. **Athanasios Furlas** (1987-1988), Dr. **Kyriakos Savvidis** (1988-1991), Dr. **Konstantin Nikolakopoulos** (1991-1999), Dipl. theol. **Andreas Wolf** (1999-2001) und Dr. Dr. **Anargyros Anapliotis** (2001-2005).

Nach den von Anfang an angekündigten Zielen sollte die Zeitschrift einen Beitrag nicht nur im Sinne einer authentischen Darstellung der orthodoxen Theologie und Spiritualität und einer damit verbundenen Orientierung der orthodoxen Christen in der Diaspora leisten, sondern auch eine Hilfe für das ökumenische Gespräch und die interkirchliche Verständigung darstellen. Aber gerade diesen Beitrag haben in erster Linie die über 200 Autoren aus dem In- und Ausland geleistet, die ihre Aufsätze ohne irgendeine Vergütung der Zeitschrift überlassen haben. Zu den Verfassern zählen hohe kirchliche Persönlichkeiten (wie z. B. das jetzige Ehrenoberhaupt der Orthodoxen Kirche, der Ökumenische Patriarch **Bartholomaios**) und auch viele renommierte Wissenschaftler (Theologen, Historiker, Byzantinisten etc.). Diesen allen stattete ich einen aufrichtigen Dank ab.

Der Herausgeber